

brechen grosse Hülfen, befördern den Harn und Stein, dienen wider die kalte Nis, Tripper und Lendenweh: hievon ist in der Officin  $\nabla$  destillat. Spiritus, Tinctura & Trochisci de Alkekengi. Sie gehören in Ansehung ihrer einblättricht regulären Blume, und der fleischichten vielkörnerichten Frucht unter die Solana oder Nachtschatten. Es giebt verschiedene Arten;

ALKEKENGII FRUTESCENS, Das Baumartige.

ALKEKENGII CAPSICI FOLIO.

ALKEKENGII CHENOPODII FOLIO &c.

ALKERMES, siehe Ilex coccigera.

ALLANTOIDES, siehe Alantoides.

ALLELUJA, siehe Acetosella.

ALLIARIA, Alliastrum, Thlaspidium cornutum, Knoblauchskraut, Lächelkraut, ist an Bächen, Säunen und Mauern zu finden, dienet wider die bösen Fieber, treibet den Harn, widerstehet dem Gift, verhütet die Fäule, heilet giftiger Thiere Biß: der Saft, und das gepulverte Kraut oder Saamen, oder die frische Pflanze selbst, ist vortreflich wider alte garstige Geschwüre und Wunden, wenn man den Krebs oder Gangrænam besorget. Ist eigentlich eine Hesperis der vier blättrichten regulären Blume und ihrer Hülfen Frucht halber.

ALLIUM, Knoblauch, Bauern Thesriack, wird in Gärten erzogen, ist bewährt wider die Colic und Darmgicht, Husten, Engbrüstigkeit, Lungensucht, Gelbsucht, Nierenweh und Stein: ist ein treflich Präservativ für den Stein, wenn man allemal im neu- und vollen Mond eine Knoblauchzwiebel klein schneidet, und mit einem Löffel voll Raddigbrandtwein einnimmt: man hat hievon  $\nabla$  destillat. und Electuar. de Allio wider die Gifte.

ALLIUM MONTANUM, s. Victorialis.

ALLOIOTICA, Alterantia, die Säfte an-

dernde Arzeneymittel, die wider die Säure, Galle, Scorbut und Fäulniß dienen.

ALNUS NIGRA BACCIFERA, siehe Frangula.

ALNUS VULGARIS, Erlen, Eller. Ein Baum der sich aus denen Wurzeln und durch das Einschlagen seiner grünen Aeste vermehret. Die männliche Blume ist zwar mit der weiblichen auf einem Baum, doch stehen sie auf verschiedenen Aesten, und die Frucht ist schuppicht, wie Tannzapfen; kan im Merken versetzt werden. Die frischen Blätter werden in hitzigen Geschwulsten und Beulen mit warmen Wasser übergelegt, desgleichen in alten Schäden, Geschwüren, Wunden, Podagra und Gliedergicht; unter die Fußsohlen in die Schuh gelegt, ziehen sie die Hitze und Schmerzen aus den Füßen.

ALOE, Aloe, ist ein sehr bitterer, harter, doch mürber Saft, so theils harzig, theils gummosischer Art ist, und am Geruch der Myrrhe sehr nahe kommt, von unterschiedlicher Farbe, doch gemeinlich röthlich oder gelbbraun: Kommt entweder in Schaaffellen oder in grossen Kürbsen aus Ostindien, zum Theil auch aus America. Das Gewächs dieses Saftes hat sehr lange dicke und spizige saftige Blätter. Alle Aloen haben einblättrichte reguläre Blumen und dreyfache Hülfen. Obwol auch diese Gewächse in Deutschland in vornehmer Herren Gärten erzogen werden, so können sie allda doch nicht zum Saft gelangen, sondern müssen denselben aus Asien und Arabien bringen lassen; derselbe wird entweder aus denen dicken Blättern, oder aus der Wurzel gepresset, und, nachdem er sich gesehet, und das Klare gelind abgegossen worden, über einem gelinden Feuer zu einem dicken Saft gekochet und abgeraucht in dünne Häutlein gefasset, und also verschicket. Nach-